

Klaus-Peter Stooß

IRR und WIRR ...

Irr und wirr kann es einem werden, wenn man sich mit diesen beiden Silben beschäftigt.

Zieht man ein Etymologisches Wörterbuch (1) zur Rate, erfährt man etwa folgendes:

„*irr, irre: unsicher, zweifelnd, verwirrt, geistesgestört, vom rechtem Weg abkommen*“ und

„*wirr: ungeordnet, zusammenhanglos, unklar* ...“.

Weil man ver-wirrt ist, ver-irrt man sich. Alles klar? Also, wer umher-irrt hat sich ver-irrt und wer wirr ist, ist verwirrt. Ist doch ganz einfach. Nein? Nun gut, ich werde versuchen, den Wirrwarr zu entwirren.

Wer hat diesen Wirrwarr unserer Sprache zu verantworten? Vermutlich die selben, die aus den Signaltürmen (Wehr-/Wahrtürme) Kirchtürme machten und aus dem Drachentöter Dietrich den hl. Georg.

Wie das manchmal so ist. Ursprünglich hatte ich über das Wort „normal“ nachgedacht und kam zu dem Ergebnis, dass es eigentlich groß geschrieben werden müsste, nämlich *Nord-mal*. Ein Mal bezeichnet eine Markierung und „no(r)“ bedeutet etwas Langes, z.B. Nadel, Narbe, Nase (daher der Narr, der eine lange Nase machte), Narwal (das ist der mit der langen „Nase“), Nadir (das ist der Punkt unter dem Lot) usw.

Das Nordmal aber deutet auf den Norden und den Polarstern hin bzw. auf die Stelle am Nordhimmel, um welche die Sterne kreisen. Der Sage nach stand als sichtbares Zeichen dort die Irminsul (**ver**-tikal), welche sich bereits die wunderlichsten Übersetzungen gefallen lassen musste. Ich füge noch eine hinzu, in der Hoffnung, dass es die richtige ist, nämlich „Drehmannsäule“, in Anlehnung an die Atlassage und den Begriff „Ygdrasil“, in dem -drehsäule schon anklingt. „Yg“ ist mit „og, oc“ und „ow, Aue, Auge, verwandt und meint einen umgrenzten, abgerundeten Bereich.

Erstaunt war ich über eine englische Vokabel Iron = Eisen. Auch hier die Silbe „ir“ und im Lateinischen die Entsprechung „fer“ in Ferrum, was ein entscheidender Fingerzeig war.

Eisen hat die Eigenschaft, sich nach Norden auszurichten, wenn es entsprechend aufgehängt wird. Dann bedeutet „ir“ oder „wir“ so viel wie drehen, Peilen (über den Pieler [= hchd. Pfeiler] sehen).

Jetzt wird auch verständlich, dass man sich **ver-iren** oder **ver-wiren** kann. *Iren* und *wiren* sind demnach untergegangene oder verfälschte Verben.

Bleibt die interessante Frage, wie lange die Worte *Iron* und *Ferrum* im Gebrauch sind, weil doch die Chinesen den Magnetismus entdeckt haben sollen? Demzufolge kann der Begriff *Erz* nicht ursprünglich Metall allgemein bzw. Kupfer oder Bronze gemeint haben, sondern Eisen. Und erst später wurde die Kombination Metall-Erz im Sprachgebrauch verwendet. Dem zufolge ist der Magnetismus eine alte Entdeckung! Es hat mich schon immer verwundert, dass unsere Altvorderen diese markante Eigenschaft des Eisens nicht bemerkt haben sollen.

Vokale, aber auch Konsonanten, unterliegen durch Mundart, aber auch wegen der Unterscheidbarkeit, im Laufe der Zeit einem leichten Wandel. Gemeinsam haben sie eine Grundaussage. z.B.: Wurst, Wurm, Warze, Würde, wir, Werder, Wurt, Warte und Wirbel - all das sind runde Sachen oder umgeben etwas. Ebenso ist es mit den Worten: Arm, Orm (Grottenolm), Erde, Ort, Iris (Regenbogen), Erbse, ihr, usw.

Die Silben „(i)r“ und „w(i)r“ sind in den verschiedenen Sprachen und Mundarten in ihren Bedeutungen kaum auseinander zu halten. Die gemeinsame Grundbedeutung meint *begrenzt, wiederkehrend, um etwas herum, aber auch geradlinig, richtungsweisend, fortführend*. Am deutlichsten wird es an den Wörtern *Ort* und *fort* (im Sinne von *weg*).

Als Ursprungs- oder besser Ausgangsbegriff bietet sich „Feuer“ an, was in Plattdeutsch wie „Für“ klingt, engl. *fire* und griech. *Pyr* (mit der mhd., ahd. und der „germanischen Lautverschiebung“ habe ich nicht erst seit H. Illig meine Probleme – meine Großeltern sprachen, der Allmutter sei Dank, Plattdeutsch).

Das Feuer war heilig - es kam von den Göttern -, äußerst wichtig und musste deshalb bewacht und beschützt, aber auch zwingend begrenzt werden. Zugleich war es richtungsweisend, weil es von Weitem erkennbar und für Signale geeignet war. Jetzt erkennt man auch in Worte wie: *fahren*, *fern*, *wo* (engl. *where*), *Wahrheit*, *warren*, *Werner* (der Warner?), *warm* und vor allem *Warte* einen entsprechenden Sinn.

Etymologisch bedeutet *Warte*: *Ausguck, Wachturm, Wachort*, engl. *Gewahrsam, Obhut*, anord. *varta* „aus Stein gebildetes Wegzeichen“!

Im „Wehrwolf“ von Hermann Löns lesen wir „... *hatte er auf dem Sandberge ... Auskieke in den Kronen der Wahr-*

bäume machen lassen, in denen ... Wachtposten saßen ...“.

Hier klingt noch eine alte Erinnerung an, in der *Wahr-* sogar mit *h* geschrieben wurde. Danach ist der *Wart*, der später ein *Wirt* wurde, ein *Späher* und *Beschützer* des *Ortes* und der *Fahrenden*.

An diesen Stellen entstand der *Markt*, auf dem später die *Rolandsäulen* standen, welche das *Recht* und die *Ordnung* verkörperten.

Nach all dem erlaube ich mir die Schlussfolgerung, dass *das Iren* ein Anvisieren eines feststehenden *Ortes* bedeutet und *das Viren* eine Umschau im allgemeinen und Ausschau nach feststehenden Punkten im Gelände. In den Personalpronomen „*ihr*“ und „*wir*“ tritt dieser Inhalt noch hervor. *Ihr* bedeutet *weg von mir/uns*, also die oder das andere, und *wir* meint *meine Gruppe* und *mich*, oder *das um mich/uns herum*.

Sehr merkwürdig ist, dass die Ägypter den Ausdruck „*sin wur*“ benutzten, was mit „großer Wasserkreis“ (= Ozean) übersetzt wird. Dann steht „*sin*“ für *groß*, wie auch in *Sintflut* und „*wur*“ für *Kreis*.

Es wäre ein Wunder, wenn sich die himmlischen „*Visiermöglichkeiten*“, nicht in diesen Silben wiederfänden. Ich nehme es vorweg: sie tun es, mit dem Wort *Firmament*. Es soll aus dem Lateinischen entlehnt sein und bedeutet soviel wie der über der Erde befestigte *Himmel*, mit der weiteren Bedeutung, *Befestigungsmittel*, *Stütze*. Die *Firmung* meint dann *festigen*, *stützen*.

Ein weiterer Begriff kann nun erklärt werden: die *Irminsul*, welche den *Himmel stützt* und in Form des *Nordsterns* oder andere zur entsprechenden Zeit vorhandene *Sternbilder geiert* werden konnte (nebenbei: wer *geehrt* wurde, den stellte man in den *Mittelpunkt*).

Von der *Irminsul* berichtet die *Legende*, dass auf ihr die *Gesetze* verzeichnet wurden. Sie waren in ihrer *Gesamtheit heilig*. Ich setze voraus, dass Gleiches auch für die *Wegzeichen* galt, die heute noch in Form der *Rolandsäulen* vorhanden sind. Auch diese verkörpern das *Gesetz* und sicherten den *Marktfrieden*. Ursprünglich standen sie nicht im *Stadtzentrum*, sondern standen an markanten *Wegkreuzungen* (*Orten*) um den *Fahrenden* Schutz zu gewähren, weil anders *Handel* und *Wandel* nicht möglich gewesen wären. *Fernwege* waren heilig und somit für *Überfälle* tabu (*Ausnahmen* sind keine *Erfindung der Neuzeit*). Diese *Wege* sind noch heute nachweisbar. Wenn man den *Atlas* aufschlägt und ins *Register* unter den Silben *wer*, *wir*, *war*, *ver*, *vier*,

IRR und WIRR ...

var usw. nachschaut, wird man erstaunt sein, wie viele Orts- und Landschaftsnamen damit beginnen.

In England sind die „Geraden Wege“ (leys) und damit in Verbindung stehenden Signaleinrichtungen erforscht worden, was in der „wissenschaftlichen“ Forschung in Deutschland leider nicht der Fall ist.

Im Zusammenhang mit den Ley's steht der *Colman* (von Kohle = Feuer) - der Rufer - und der *Datman* (welcher wichtige Zeitpunkte bekannt gab) = Datummann. Noch heute wird in England wegen eines „dat's ge-call't“. Waren die Kalden also die Rufer? Der Koloss war auf jeden Fall ein Standbild und erst mit dem Koloss von Rhodos wurde daraus etwas Schwergewichtiges.

Im deutschen Sprachraum gibt es die Kellerberge, die eigentlich Kolberge sind und Ortschaften wie Calbe, Kalhausen, Kalkar, des weiteren Duderstadt und Dudweiler. Die Nennung dieser Ortschaften soll bitte nur als Anregung dienen.

Eine Überraschende Bezeichnung fand ich bei Felix R. Paturi 2) für den Leuchtturm von Alexandrien. Er schreibt dort: „... denn der ‚Pharos‘ - wie man den Turm nach seinem genauen Standort kurzerhand nannte“. Leider bleibt Paturi die Erklärung schuldig warum der Standort der Namensgeber war. Sollte er den ägyptischen Pharaos damit gemeint haben? Das wäre natürlich auch sehr interessant. Aber es kommt noch besser.

Paturi schreibt weiter: „Berühmter indes blieb die Bezeichnung ‚Pharos‘, denn sie übernahmen die romanischen Sprachen später für alle Leuchttürme der Welt: ‚pharus‘ sagten die alten Römer, ‚faro‘ sagen die Italiener und Spanier, ‚farol‘ die Portugiesen und ‚phare‘ die Franzosen“.

Ich denke, dass umgekehrt ein Schuh daraus wird. Die Silbe *far*, *phar* oder *war* ist in Europa und offensichtlich in Ägypten schon lange im Gebrauch: für eine Signalisierung.

Ebenso verhält es sich mit der nächsten, wie ich meine interessantesten Beob-

achtung, auf welche ich hinweisen möchte, nämlich auf die Pflanze mit dem Namen Kalla. Der Name soll aus der „germanischen“ Sprache stammen, was einleuchtend wäre, da diese Pflanze in unseren Breiten als Sumpfkalla vorkommt. Sie hat eine sehr eigenartige Form: Ein weißes Schild und davor einen gelben Stab, was an ein Leuchtfeuer erinnert. Sah so die vom einfachen Feuer zum gespiegeltem Feuer entwickelte Signaleinrichtung aus?

Noch eine Pflanze sollte erwähnt werden, die Weg-**warte** mit ihren leuchtenden blauen Strahlen. Auch sie hängt mit den *geraden Wegen* zusammen.

Anmerkung

- 1) Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Akademie Verlag
- 2) Felix R. Paturi, „Die großen Rätsel unserer Zeit“.

